



Betriebsrat
Werk Rastatt

Kulturreise gegen das Vergessen

Preis incl. Busfahrt, Eintritt und Führung:

Beschäftigte im Mercedes-Benz Werk Rastatt: **15.- €**

IG Metall Mitglieder Sonderpreis: **10.- €**

Teilnehmerzahl: max. 50 Personen

Nur Kartenvorverkauf möglich

bei der VKL, Redaktion Ohne Filter oder Verwaltungsstelle
IG Metall Gaggenau

Anmeldeschluss: 20.10.2011

Reisebeginn: 22.10.2011



Reise gegen das Vergessen



Busfahrt in die Vogesen nach Natzwiller zum Konzentrationslager Struthof

Abfahrt: 08:30 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz Tor 3

Führung: 10:45 Uhr Historische Anlage, Konzentrationslager,
Museum (1,5 - 2 Std.)

*Die Stätte des ehemaligen Lagers
Natzweiler ist ein Ort
der Erinnerung und der Besinnung,
ein in den Vogesen verankertes Zeugnis
der Geschehnisse, die sich vor über
sechzig Jahren im Herzen Europas
abgespielt haben.*

Im September 1940 machte der SS-Oberst und Geologe Karl Blumberg eine Stelle in den Vogesen ausfindig, an der sich eine Ader mit seltenem rotem Granit befand. Im Auftrag von Albert Speer, der das Steinmaterial für seine NS-Neubauprojekte (Welthauptstadt Germania in Berlin und dem Deutschen Stadion in Nürnberg) verwenden wollte, Reichsführer - SS Heinrich Himmler und Oswald Pohl, Leiter des SS - Wirtschafts- und Verwaltungshauptamtes, wurde daraufhin beschlossen, in 800 m Höhe am Nordabhang des Mont - Louise ein Konzentrationslager für 4.000 Gefangene einzurichten. Blumberg war bei den Deutschen Erd- und Steinwerken (DEST) angestellt, einem 1938 von Himmler gegründeten SS-Betrieb, der vorrangig für die gigantischen NS-Bauprojekte Baumaterial liefern sollte. Die Firma war auf den Abbau von Steinen spezialisiert und setzte Deportierte für die härtesten Arbeiten ein.



Heute erinnert das Museum sowie das 2006 eröffnete Europäische Zentrum des deportierten Widerstandskämpfers an die Geschichte dieses und anderer Konzentrationslager



Am 1. Mai 1941 begann der Bau des Konzentrationslagers Natzweiler - Struthof, am 21. und 23. Mai kamen in zwei Transporten die ersten Deportierten aus dem KZ Sachsenhausen an, mit rund 7.000 Gefangenen war das Lager gegen Ende des Jahres 1944 deutlich überfüllt. Etwa 52.000(männliche) Personen aus ganz Europa sowie den nahe gelegenen Gefängnissen in Epinal, Nancy und Belfort wurden dorthin sowie in die angeschlossenen Außenlager deportiert. Die meisten Deportierten kamen aus Polen (13.800), der UdSSR (7.600) und Frankreich (6.800), meist aus politischen (60 Prozent) und rassistischen (11 Prozent) „Gründen“. 22.000 Personen starben in Folge von Entkräftung, Kälte, Mangelernährung und lagerbedingten Krankheiten oder wurden direkt ermordet.

Etwa 52.000 Häftlinge aus ganz Europa wurden dorthin sowie in die angeschlossenen Außenlager (Stuttgart-Echterdingen, Haslach, Mannheim - Sandhofen...) deportiert.

22.000 Personen starben an den Haftfolgen Krankheiten, Kälte, Mangelernährung oder wurden direkt ermordet.